

einen guten Erfolg; denn der Frankenbund begrüßt und fördert satzungsgemäß alle Bestrebungen, die der Kenntnis und Pflege des fränkischen Volkstums dienen. Aber — sie alle können gewisse Dinge nicht sagen, die nur wir sagen, nur wir bringen können, dank unserer Eigenart und unserer umfassenden Sicht. In Bamberg sollte eine große, das ganze fränkische Stammesgebiet umfassende Zeitschrift ins Leben treten, und der Schreiber dieser Zeilen sollte sie leiten. Ich hätte es getan; aber der Plan hat sich einstweilen zerschlagen. Nunmehr ist von mir für den Rest meines Lebens keine Mitarbeit an irgend einer fränkischen Zeitschrift mehr zu erwarten. Die *Bundesbriefe* freilich — die möchte ich nicht im Stiche lassen!

Dr. Peter Schneider

Außerordentlicher Bundestag in Bamberg

Es erweist sich als dringend notwendig, daß wir uns über schwedende Finanzfragen, über die Höhe der Mitgliederbeiträge, über die Art der Zugehörigkeit verschiedener Organisationen zum Frankenbund durch herzhafte, mündliche Aussprache klar werden; der briefliche Meinungsaustausch ist umständlich und führt zu keinem befriedigenden Ergebnis. Die Bundesleitung hat sich daher entschlossen, zur Fortführung und Ergänzung der Beratungen des vorjährigen, so schön verlaufenen Bundestages einen außerordentlichen Bundestag einzuberufen. Zugleich soll den Bundesfreunden für diese Beratungen ein besonders stimmungsvoller Rahmen geboten werden. Wir versammeln uns daher

Sonntag, den 4. Juni, um 10 Uhr 30
auf der Altenburg bei Bamberg,

beraten uns dort, nehmen dort das Mittagsmahl ein und hören nach Abschluß der Besprechungen am Nachmittag einen Vortrag des Bundesführers über

Bamberg und der östliche Steigerwald,
was alles wir von der Altenburg aus zugleich vor Augen haben.

Anmeldung der Teilnahme an dieser Veranstaltung und am Mittagessen soll zuverlässig bis 21. Mai 1950 beim Bundesschriftwart Hans Reiser, Bamberg, Steinertstraße 7, erfolgen.

Die Bundesleitung

Die Jugendgruppe
des Frankenbundes am alten Gymnasium in Bamberg

Bald nachdem auf Anregung des wissenschaftlichen Leiters der Landesstelle für Volkskunde Dr. J. M. Ritz das Bayer. St. Min. f. Unterricht und Kultus den höheren Lehranstalten die Bildung heimatkundlicher Jugendgruppen empfohlen hatte, wurde am Alten Gymnasium Bamberg durch den Anstaltsvorstand die Gründung

einer solchen Gruppe in die Wege geleitet, die dann am 5. Februar 1949 erstmals zusammentrat. Sie zählt jetzt 54 Mitglieder und umfaßt Schüler der drei oberen Klassen, und zwar auch Internatschüler (des Aufseesianums), auswärtige sowie Flüchtlingsschüler. Die Gruppe genießt Gastrecht in den Räumen der Schule, wo ihr u. a. ein Schaukasten für Bekanntgaben und Ausstellung von Anschauungsmaterial und eigenen Aufnahmen zur Verfügung steht. Die Schulwandertage werden von der Jugendgruppe meist geschlossen und selbstständig durchgeführt und zu heimatkundlichen Führungen ausgestaltet. Im übrigen besteht keinerlei Abhängigkeit von der Schule. Leiter der Gruppe ist Studienprofessor Dr. Max Vogel als Betreuer und Berater der Gruppe sowie namentlich als Vermittler von Hilfsmitteln und Hilfskräften für Führungen und Vorträge. Für die Selbstverwaltung ist ein Leitungs- bzw. Arbeitsausschuß gewählt, bestehend aus einem Sprecher (Willi Fösel, 8. Kl.), einem stellv. Sprecher (Hanns Trum, 7. Kl.), einem Schriftwart, zugleich Führer des Tagebuchs (Manfred Rebhan, 8. Kl.), einem Kassenwart (Siegfried Klüpfel, 8. Kl.), und je einem Klassenobmann (Willi Fösel, 8. Kl., Wolfgang Kauzmann, 7. Kl., Theodor Pich, 6. Kl.). Beiträge werden nicht erhoben; die Gründung einer Wanderkasse, möglichst aus freiwilligen Zuschüssen, ist in Aussicht genommen.

Gemäß einer Vereinbarung zwischen dem Frankenbund und der Landesstelle für Volkskunde ist die Betreuung der heimatkundlichen Schulgruppen in Franken dem *Frankenbund* übertragen; dementsprechend wird auch die des Alten Gymnasiums als Jugendgruppe des Frankenbundes geführt. Jedes Mitglied besitzt einen mit dem Stempel der Bundesleitung versehenen Ausweis der „Jugendgruppe des Frankenbundes im Bayer. Landesverein für Heimatpflege“ und erhält gegen die Gebühr von 0.25 DM vierteljährlich die „Briefe des Frankenbundes“.

Die Arbeit der Jugendgruppe umfaßt alle Möglichkeiten heimatkundlicher Betätigung und besteht einerseits in Führungen und Wanderungen durch die Heimatstadt und deren nähere und weitere Umgebung, anderseits in den der Klein- und Tiefenarbeit dienenden, monatlich ein- bis zweimal stattfindenden Versammlungen, die dem Gedankenaustausch, Berichten und kürzeren Vorträgen sowie der Stellung und Besprechung kleinerer Aufgaben gewidmet sind, und schließlich in der Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen des Frankenbundes. Demgemäß weisen die Tätigkeitsberichte neben zahlreichen Versammlungen folgende Daten auf: a) In der zweiten Hälfte des Schuljahres 1948/49: Führungen durch den Bamberger Dom am 26. Februar, 12. und 15. März 1949; Besichtigung der Domtürme und Domglocken mit Genehmigung des Domdekanates am 2. und 12. April 1949, des Domschatzes am 13. Juli, vorm., der Westkrypta am 13. Juli 1949, nachm.; Führungen durch die Obere Pfarr-

kirche und deren nähere Umgebung am 25. Juni und 13. Juli 1949; an erstere anschließend Besuch der Ausstellung wertvoller Buchbinderarbeiten fränkischer Meister in Bamberg. Wappenkundliche Führung um den Domberg durch den Bundesführer am 12. Mai 1949. Heimatkundliche Fahrt und Wanderung nach Tiefenellern, Herzogenreuth, Stammberg, Gügel, Schloß Giech, im Rahmen eines Schulwandertages am 4. Mai 1949; das gleiche nach Wiesenthau, St. Moritz und über das Walberla nach Forchheim am 8. Juli 1949. b) In den beiden ersten Monaten des Schuljahres 1949/50: Führung durch die Ausstellung süddeutscher Bildteppiche der Renaissance und des Barocks in der Neuen Residenz Bamberg am 15. September 1949. Geologische und heimatkundliche Tagesfahrt über Kulmbach nach Stadtsteinach und Umgebung, sowie Weismain am 29. September 1949 (ursprünglich als Ferienfahrt vorgesehen; ausgeführt mit einem durch Vermittlung des Jugendrings Bamberg von der Besatzungsmacht unentgeltlich gestellten Kraftfahrzeug). Kunstgeschichtliche Führung nach Pommersfelden (Schloß) und Limbach (Hans v. Kulmbach: Altar), am 18. Oktober 1949, wiederum ein Wandertag des Gymnasiums. — Die Teilnahme der Jugendgruppe an den Fahrten und Wanderungen des Frankenbundes war zahlenmäßig bisher gering, was wesentlich durch die schulische Inanspruchnahme und dadurch bedingt ist, daß nicht wenige Mitglieder im Internat oder auswärts wohnen; bei der Goethefeier des Bundes am 23. Oktober 1949 in Bamberg waren die Mitglieder der Gruppe fast vollzählig vertreten, zum Teil als Mitwirkende bei Gesangs- und Gedichtvorträgen (H. Schmitt, 8. Kl., Pich, 6. Kl.). — Für die künftige Tätigkeit sind neben Veranstaltungen der erwähnten Arten namentlich Heimatstunden an Nachmittagen und Abenden mit Pflege des Volksliedes und volkskundlichen Vorträgen und Lesungen geplant. Hierdurch soll auch die Verbindung mit den Gruppenangehörigen aufrecht erhalten werden, die die Anstalt bereits verlassen haben.

Zum Schluß sei erwähnt, daß Interesse und Mitarbeit der Mitglieder naturgemäß nach Veranlagung und Inanspruchnahme durch Schule und Elternhaus verschieden, im ganzen jedoch, besonders bei Wanderungen und Führungen, erfreulich rege ist. So steht zu erwarten, daß die meisten von ihnen in die Aufgaben der Heimatkunde hineinwachsen und sich befähigen, lebendige Träger des Heimatgedankens zunächst in ihren Schulgemeinschaften und später einmal im Leben zu werden.

Dr. M. Vogel

Jugendgruppe der Städ. Realschule Lichtenfels

Von den rund 500 Schülern und Schülerinnen der Anstalt sind von den Klassen 2 bis 6 (die ersten Klassen wurden zur Teilnahme nicht aufgefordert), 188 Schüler(innen) dem Bund beigetreten. Zur praktischen Arbeit haben wir nur die Klassen 4 bis 6 herangezogen.